

Magdeburg

Magdeburg ist Schauplatz der Werke von Gertrud von le Fort

Die Magdeburgische Hochzeit. Roman. 1938

Die Abberufung der Jungfrau von Barby. Erzählung. 1940



Die Zerstörung Magdeburgs 1631

Die Magdeburgische Hochzeit. Leseprobe

„Da lag die Stadt Magdeburg in dem tiefgoldenen Herbstmorgen so königlich aufgerichtet an dem breiten, wogenden Elbstrom, der wallte so stolz dahin wie eines großen Schicksals Straße; auf derselben befahl niemand denn die schöne Jungfrau von Magdeburg: es war, als ob ihr jede einzelne Welle dieser stolzen Wasserstraße den Fuß küsse und ihr kniend einen silbernen Spiegel biete, darinnen erkannte sie alle Tage ihr prächtiges und mächtiges Antlitz und ihr hochgebautes, herrliches Haus. Dasselbe war wie eine Krone mit vielen ragenden Zacken, gebildet aus den schlanken Spitzen der sechs stattlichen Pfarrkirchen und aus den kupfernen Spitzen der schönen Rathaustürme, die glänzten in der Sonne wie mit eitel Dukaten belegt! Rund um die hochgebaute Burg der Jungfrau lag ein dichter, dorniger Jungfernkranz aus vielen Basteien, Bastionen und Schanzen, auch allesamt wohlversehen mit Türmen und Spitzen, die glänzten aber nicht, sondern die drohten! Doch im Innern der Burg, da ging es hoch her, da prangte und freute sich alles: sa sprangen die glasierten Ziegelstufen der steinernen Giebel so keck und lustig empor, und da neigten sich die honigbraunen Fachwerkbalken vom Reichtum der gefüllten Speicher! Und alle Häuser waren wie bekränzt mit einem bunten und blühenden Flor aus allerlei Zeichen und Bildern, nach denen sie benannt wurden – denn zu Magdeburg trägt doch ein jegliches Haus seinen eigenen Namen! Da erblickte man über den Türen und Gesimsen verstreut Girlanden von Rosen und Äpfeln, goldenen Ähren und Trauben, silbernen Monden und Sternen, alle aus Holz geschnitzt und bemalt oder in gebranntem Ton trefflich gebildet – es sah aus, als wäre die ganze Stadt immerdar zu einem Fest geschmückt.“